

682

2889

Lieber Herr College,

Ich würde Sie durch anzuweisen, daß
morgen im Karttagesperungung ist, an
dem Sie sich persönlich bei diesem Herrn
Platten beteiligen werden. Ansammlungort:
Kaffeeplatz, um 3 Uhr.

Freitag 9. März

Mit bestem Gruß
Hr. W. Fischer.

Basel, den 19. Juni 1868.

2590

Lieber Herr College,

Indem ich Ihnen für Ihre bewohernde Hilfe,
Kaderung zu uns ein sorgliches Willkommen
erzeigen will, ich hier die Sorge, die
Sie in Ihrer Briefe vom 11. d. an mich richten,
so gut als möglich zu beantworten.

Was zunächst den Preis einer Messung
betrifft, so wissen Sie ungefähr 1000 Fran-
ken und Jaja zu zahlen. Es gibt freilich auch,
wie ich Ihnen Collage, ein billigeres Messen.
Leidung gibt 750 Franken, also gerade 200 Fr.,
allerdings ist mit einem Kinde zu wenig
Platz darin, für eine größere Festhaltung
man an d. selben Messung gar nicht zu
denken. Derselbe gibt sogar nur 200 Fran-
ken und ist die Unzufriedenheit eines
ziemlich großen Theils der Jaja, allein

das ist ein Ausnahmefall, und das niedrigste
Preis nicht wohl hauptsächlich daher, dass die
Nachfrage sehr ein gewisses Einkommen hat
ist. Das Alter, was ihm bekannt ist, was,
das ist nicht mal weniger als 1000 Jahre,
das bezaubert mich für das, was die
bezeichnet eine Nachfrage, die ohne Ladung
nicht möglich gemacht.

Was gemeint die Lage betrifft, so ist in
der Nähe des Pfandes nicht leicht etwas zu
finden. Kleinbrot würde ich Ihnen absetzen,
weil man das etwas abzugeben ist und
unmöglich, man wird kleine Kinder hat,
das ist die Ursache der Pfandbrot sein
Ausgangspunkt hat. Von der großen Stadt
gibt es in der Nähe des Pfandes gibt es
in Folge der ganzen Lage der Stadt und der
Verhältnisse nicht, nur der Höhepunkt
in der Stadt, da auf dem Pfand hier, ist
nicht auszumachen nicht zu vermeiden,
es wird Ihnen auf keine zu vermeiden
während, da die Zimmer gegen das Pfand

sind die etwa vorhandene Gichtfaser nach
Wunder gerichtet und deshalb kalt sind.

Sind die angeregten Nerven in den Ost, wie
die es mühsam, kommen hauptsächlich zuerst
Quastern in Lebnacht 1^o die Geyard in
den Rufe der Centralgefäße sind 2^o die
Geyard von dem Helantoren, und ist selbst
möglich. Sind es augenblicklich durchsicht auf
eine Messung in angeregten Geyard von
sind; wenn diese wirklich zu bekommen
ist, so würde ich sie Ihnen unbedingt empfehlen.
Die ist in einem Hause an der Reinstraße,
in einer Lage, mit solchem Durchsicht auf
den Fluss, und Trappe sich; in derselben
Hause, 2 Trappe sich, macht die Callen
des Prof. u. S. Goltz, was auch nicht ge-
wisse Aufmerksamkeit wäre. Die eigentlicher
ist augenblicklich vorwärts, so dass ich sie nach
nicht geschehen haben, die bisherigen Messen
gesten 1000 Franken, außerdem 40 Fran-
ken im Jahr an die Messen-Organisation,

plast, ~~ein~~ ^{gehörten} eine Leitung mit feinem
Trinkwasser in die Rufe und eine abwechselnd
in die Wasserkraft fallen. Es ist die eine
Anwesenheit, in der die kleine Ausgabe
reißend weit ist. Ich gehe hier für eine
ungefähre Zahl der Wohnung für die
Länge der Straße ist in Continuation ange-
geben, die Angaben können aber auch nicht
auf einen oberflächlichen nur ein vorgezeichneten
Messung; auch es ist zu beachten, dass die ungefähre
einer Länge nur das Große. Die Entfernung der
Merkmalen, die es ist, ist in beiden
brennend, a und b kann man n. d. G. als Maß-
i. Rindergemein, in a ist die Höhe der
in b ist die Breite der Rindergemein auf einer
Klappseite, die Höhe der Rindergemein kann
man in die Höhe der a, es wird nicht
wenn c Rindergemein durch die Höhe
Länge in Rindergemein als Höhe der
Länge. d Rindergemein für
die Höhe, (die Höhe der a ist eine
Rindergemein, brennend für die Höhe). e Rindergemein.
f Rindergemein. g ist, was man
in der Höhe der Höhe kann, in der Höhe.

Ihre Hand noch auf unser aus einer Reise nach
 Loeben befehlt, u. Zimmerplatz für Kinder.
 Local zum Logieren zum Unterbringen nach
 Kroatien im Sommer auch als Speise
 zu verwenden. h. Abt. die Küche
 ist sehr geräumig. Die Trapper sind sehr
 sehr geräumige Meißelkammer u. a. Dars
 nur zum Aufbewahren der feinsten
 Messer, u. a. Trapper sehr ist Dars u. Triller
 Boden. Der Keller ist nicht sehr groß, aber
 gut, Messer in Holzschiff ebenfalls gut.
 Aber das letztere sind nicht so gut
 nicht immer die nur Dars noch nicht
 nicht im vollkommenen Stande, wenn man
 Dars auf einer Local bedürftig.

Der Garbepflanzen mischt n. d. Gold als
 sehr geübt.

Die Einrichtung lassen sich nicht natürlich
 auf andere weise, nämlich Kammern u. sind
 als Kaff- u. Abendzimmer, u. als Kinder-
 zimmer, u. als Speisezimmer gesondert verwendet
 werden. Die meiste Dars auf ein ganzes
 Speisezimmer geeignet, der Kellerraum wäre
 höchstens für einen kleinen Speisezimmer

von Kainen 2 Minuten auf dem Controlbuche
 platz genau gute Gaffels sind. von Latt oder
 Pfefferhölzer bestrich in d. untergebracht worden.
 Das Gerüche, welches beim Garde gefast, ist
 klein, ist aber sehr unangenehm für d. Familie
 mit Kindern, seiner Mutter, Barbara sind
 da, sowie die beim Garde sind gefast, ganz im
 Innern, und wenn die noch die Nacht zu
 gefast, so verschärfen die in ^{der} einigen Minuten
 die offenkundigen Aulagen, welche sich in einigen
 in Plätze für Kinder sind.

Wenn die Messung zu bekommen ist, so
 würde ich Ihre rathen sie ohne Warten zu
 nehmen, ob es jetzt nicht die Frage 1° ob sie
 noch deponibel ist, und falls darüber an der
 Ligaratförmigkeit das eine Kind in Haarband
 muss, graben lassen. 2° ob etwa Frage die
 Ding auf dieselbe reflektiert. Dasselbe bin
 ich auf die Messung unvollständig gemacht
 worden, und es könnte sein dass nicht
 mehr magnum. Es ist wohl unmöglich dass
 die ersten Kind gestern am 1. October ist, die Messung wird
als besten zu erwarten ist sein in der Frage.
Ein solches Messung, parten und er
habe, auch mit Massenmessung, aber zu
1000 fr. schärf, wäre zu haben in dem Garde.

in welcher Richtung jetzt (in dem Punkte) wofür
ebenfalls an der Kammstraße.

Aber diese Malartform in demselben Maße können
manche kleine Gärten zu mancherlei auch
zu etwa 1000 Franken. Dies ist nicht
dass die Eigentümer darauf ausgehen, sie zu
markieren in einem dieser nächsten Plätze
auf die Gasse geht zu werden. Nichtsdesto
weniger ist es nicht contractuell für den
Mann nicht beabsichtigt ausgeführt wird,
so ist für ein vollständige Kündigung, die Familien
sind 1. Jan., 1. Apr., 1. Juli u. 1. October.

Ein andrer Mann, der eine Adresse für zu
nehmen. Alle sind immer noch auf einem
Pfeile in der die angestrichene Familien
für den Eintritt der die Kündigung sind
25. Nov. u. 25. Mai, die Kündigung ist
vollständig. Man ist also nicht etwa zufällig
ein Grundstück der gegenständig zu beinahe dieses
Pfeile, so müssen ~~da bis zum 25. Nov. und~~
~~angestrichen~~ ^{gleich} jemand Pfeile, das bis zum
25. Nov. die die die man Adresse nach der Kunde.
das Jahreslohn für eine Adresse beträgt 90-
100 Franken, dazu kommen 5 Franken

Maßzahl, 5 Lothland zum neuen Maß, und
jedemmal, wenn man ein Stück weißer Seide
minder misst (, dinst'), 5 Lothland 1/2.
Spitzzahl.

Ein Freund mich und ich nach der Art und Weise
in welcher ich den Druck besorgte, habe
ich für das selbe den Tischlermeister
Kistler junior, Sohn des Commissionärs Kistler
als Fachmann angenommen und bin mit ihm
in jeder Hinsicht einverstanden gewesen (so wolte
dann in der Disposition sein. Nachdem ich
mich nun mit ihm einverstanden hatte, wurde
mir nun nachfolgender Briefe besandt, ob
ich ein oder mehrere Exemplare besorgen die
Druckerei selbst, Frau Kistlers unverzüglich
schickte ich als ein ganz unbedeutendes
Zust. Es mag sein, daß es sich bei einigen
Exemplaren in Göttingen selbst weniger Mühe
geben wird, dagegen aber meine kleine Druckerei
in die Hände als eine Sparsache auch gering.
Ich bin vollkommen mit ihm einverstanden
gewesen. Es besorgt das selbige Material
zum Fachmann, stellt die Karte aus, nimmt

mit dem Angefallenen der Lafe Pindspausa
wegen dinstagsabendem Maggenb; den laest zu
bekommen sind, wenn man ab etwa 14
Tage vor dem Anzuge anzeigt, in. p.w. Es war
ganz wie immer sehr still, forderte nicht
zu viel in. barriere sich überanigt sehr an-
ständig. Ich würde Ihnen raten, wie ich ab
gaffan, sich einen ungefähren Anschlag dem
Kopfe im Voraus geben zu lassen. Gapanke
hat es sehr gut; es ist mir nicht das geringste
beschädigt worden. die Urae hat mir den
Umsatz der eingepackten in glatten ibrigem,
das ab diesen auch gut beugt sollte. Hier
den Freitag, den ich noch Ritwillen gekauft
hatte, ließ mir das eine Ritte anfertigen,
an beugte das Karyaklan in. brachte ich
auf die Laufzeit den ibrigem Handrath & hier
die Ritte gaste ich 8 of in. barriere u. Ritwillen
den ich so noch Wasel aus persönlichem 7 of
mieder. Sie fragen, ob es sich lohnt auf die
in ~~fabrik~~ ordinarer Möbel für
Küche u. dazw. dinstagsabendem in. Ich zu Hause,
postieren. Daher bin ich alle mit,
mich in Jahre, wenn beugt auch diesen dabei.

Was die Zoll betrifft, so beträgt er nicht viel
und es geht beim Handel sehr leicht hin.
Gman ist nicht, wie beim Übergang ins Zoll
maximale alle Unzulässigkeiten frei, aber das
die Feuertaxe, Meßball (auf Canina), Maß,
Kleider i. v. Er dagegen werden Silberzeug,
Gaffeln, Spiegel u. d. m. taxiert. Sobald die
Waggons in das Lager angekommen sind, werden
für nun die Befehlsstellen in den Mannern
später ansgeladen, die anfallende die Ausgaben
und geben dann mit einem Beauftragten zu den
Kisten für in demselben Mannern Mann ist Jagar
für, wie viel Mannerns Bescheid in der be-
treffenden Kiste befindet man, und nach die-
sen Ausgaben wird den Zoll angesetzt, der für
zu bezahlen ist, ohne dass irgend etwas gefordert
werden muss. Es kann auch Mannern in.

Mannern in ein und dieselbe Kiste zusammen
gezählt werden, wie man sich die Zeit merken,
was angegeben an jede Kiste kommt. Wenn auch
abgesehen von Mannerns und der Kisten
mit Ausgabe des Zolls.

Über die letzten Art des Handels nach Leipzig
in das Land von Mannern kann ich keine

haben den nöthigen Aufschuß geben.

Ich glaube, damit habe ich ungefähr gesagt was
Sie zu wissen wünschen. Ich hatte erst die Ab-
sicht Ihnen auch meine zu schreiben, wenn ich
etwas Bestimmtes über die Frau erzählte,
die Hofnung mißte; ich fand aber aber
dann aber so viele Fragen über die Frau, bald wenig
sind im Allgemeinen über die Frau orientiert
zu sein. Wenn Sie mir nicht anders barriere,
so wußte ich auch, daß Sie mir damit einverstanden
sind, daß ich mich über die oben beschriebene
Hofnung für Sie barriere, wenn Sie würde
Ihren die Frau das noch zum letzten Aufschuß
vorgelagt werden.

In der Sache meiner Hofnung (ich wußte in
einem sehr kleinen kleinen Geschäftsmann
meiner Hofnung für meine gewisse 22000 in
30000 Franken zu kaufen, ich dachte Sie würden
aber noch nicht zu wissen und, wenn Sie
auch kaufen würden, damit zu warten, bis
Sie sich für einmal nicht ungefähr haben.

Mit dem Einkommen, daß es Frau und Frau
Frau (Gemeinschaft) hat mich gefallen unge und
mit der besten Größe von mir an die Akademie
zu helfen, verbleibe ich Mit freundl. Grüssen
Ihr
W. Fischer.

Lauch den 28. Juni 1868.

2891

Herrn Herrn,

Gleich mit Herrn Lorenz wurde ich sofort auf
einen Polier von Herrn Meier, dem Besitzer
des betreffenden Hauses in der Pariserstraße,
in welcher er mich sagt, daß der alte Preis
des Hauses nur 1000 fr. jährlich zu vermindern
für (unverändert) gastbar, magis dann noch
15 fr. im Winter für das Wasser Kessels
als 60 fr. im Jahr, daselbe was ich bezahle,
nicht 20 fr. im n.d. Gold, wohl auch 100 fr.
gepagt hatte. Geprüft auf die Courvoisier,
die Hr. Lorenz enthält, habe ich aber geantwortet
daß ich die Versicherung für die Versicherung und
für die sofort ich war für die Antwort, daß er

1881
1885

das vorerwähnte Logis auf den 1. Okt. als
 vorerst betrachtet werden der in Loapel
 üblichen Bedingungen. Der Miethvertrag
 will an bei hiesigen Beschlüssen mit mir abwaschen,
 der obige Fiskus sowie das bis herige ^{aus v. hiesigen Auftrag} ~~besondere~~
 bezüglich eines Miethvertrages; ^{mit v. hiesigen Auftrag} ~~besondere~~ ^{weil nicht}
 es gilt bis zu meinem Rücktritt, in dem
 in gewöhnlicher Mieth die einfache Zusage zu,
 nicht. Der obige Fiskus, dass an die Hofnung
 über den für üblichen Bedingungen man
 nicht betrachtet, sowie für ganzes bis heriges
 besondere gegen n. d. Geld hieraus dafür, dass
 an mit hiesigen Beschlüssen ^{sonst} ~~sonst~~
 werden wird.

So wäre dann diese Angelegenheit erledigt.
 Nun muss ich noch meine Angabe bezüglich
 des „Lohnes“, den die ^{hiesigen} ~~hiesigen~~ ^{hiesigen} ~~hiesigen~~ ^{hiesigen} ~~hiesigen~~
 in man für die nicht ansonstliche Arbeit be-
 rechnen. Ich hatte gleich ^{bei} ~~bei~~ ^{bei} ~~bei~~ ^{bei} ~~bei~~
 können im Jahre 90-100 Franken, ich hatte

Speibare Jollan: ein halbes Jahr. Man wird
die Kostbarkeit unserer Dienstleistungen betrifft,
so sind dieselben nicht gerade immer ideal, im
Ganzen sind sie aber doch den Umständen nach
günstig. Die Anträge allerdings nicht als
dies (damit ich es nicht vergesse: wie man in
Kontinentalen Litteratur oder Litteraturgeld giebt,
so bekommen sie bei uns alle 2 Tage 1 Pfennig
Münz, die Maß solcher Münzen kostet etwa 30
Cent, was als im Jahr etwa 32 Franken sind
aber viel günstiger und unsere nicht auf
Kost und Zeit gesetzt und überwacht werden.
Mit den Kindergeldern ist es auch nicht ganz
so glänzend, als bei uns mancher Angabe haben
schließen können. Die Kinder sind allerdings,
wenn das halbe Jahr für wachst sie gedient worden
sind, angestrichen ist, nicht nur für die
wagfährten (es sei denn, daß sie schon in dem
ersten 14 Tagen so ungeschickter daß sie in 6
Jahre verfallen, den dazu sind die beauftragt,
Forderungen sind sie nicht guttlich, sie schon am
Anfang des halben Jahres für die folgende Zeit

ge wünschenswerth, ob Sie Sie auch für das
künftige Dingem wollen; Sie können sogar,
wenn Sie Ihnen am Anfang des Halbjahrs
des Haftgelds für das künftige garobant
fabrik, ab im Laufe des ersten 3 Monate
wieder zurückfordern.

Die jedoch falls würde ich Ihnen wachen ein
festige Absicht zu versuchen und wenn Sie
nicht, wenn kein Gegenstand kommt, Sie
nach einem solchen müssen.

^{konigl.}
Nachdem der Kaiserin des Heiligs, wie
ich auch habe, Sie ich mich allerdings nach
Sprecher zu haben, wenn ich von 800 r (3000 fr)
gefordert. Ich habe für das unruhige
23500 fr . bezahlt und muss noch von einigen
Ihren Preis zwischen 22 - 30,000 fr . betragen.

Auf den Bibliothek haben wir die Gesetze
des Landtags n. Kammer des Freyclays n. Schicht,
die Absicht n. Wissen, die Gesetze der Absicht
n. Lotze. Wenn Sie die Auffassung des einen oder
des anderen Person Merkmal für sehr falsch, Sie
bitte ich Sie mich gelegentlich davon zu überzeugen.

gegen Manches kann auf nach Ihrer Person
 künft gesehen. Im Ganzen sind Ihre Zeichen
 da seit langer Zeit wenig darüber gesehen worden,
 etwas mehrertheils auf Auswägung dithseit sind
 haben wir angefangen ^{die} Sie etwas zu argwöhnen,
 und man worden natürlich Frau Minuffen die
 gebissene. (Pfehlung fragen)

Was die Bekleidung der Jugend von dem
 H. Altbaußen durch Frau Guts betrifft, so man
 dass Sie sich, wenn Sie einmal sein sind, über
 jüngere Personen, das dort nicht und gefunden
 zu finden wäre. Die Bekleidung von Metall
 geschult der Stadt ist ^{die} dort auf eine außers.
 deutlich gesehen.

Mit dem Minuffen das die Hoffnungen
 mit dem Sie haben kommen, sich anstellen
 werden, was bleibt ist

In freundschafft. Zusicherung
 Ihr ergebener
 W. Fischer.

1. Folio
2. Geygelmännchen (nicht nur d. 1. Okt.)
3. Carriere, Litzmann
4. ~~Blitz~~, was billiger?

Basel, den 24. Aug. 1868.

2892

Manfeste Journal,

Sie haben J. Moll's gefragt, ob Sie ihn
im Laufe des September eingehende könnten.
Ich will Ihnen nur bloß vorläufig sagen,
dass Sie in jedem Fall noch einige Tage auf
die Antwort warten müssen. Die jetzige
Zufahrten Ihrer Messung, eine freie Richtung,
glaubt, ist bereits anzugehen, sobald eine
kürzliche Messung frei ist. Diese letztere
ist ganz natürlich nach einem Dr. Bericht,
nicht beabsichtigt, das in ein unregelmäßiges
Zustand eingeleitet wird. Da ich dieser Dr. B.
kann, erhebt mich J. Moll's, ich
zu fragen, wann er eingeleitet wurde.
Nun ist aber dieser Dr. B. nicht mehr
mehr, wie ich aus seinem Auftrag an seinen
Gang wissen, erst am 12. Sept. wiederholten.

Ist habe ich geschrieben und nach dem
Antwort, die kommt wird Frau R. ihren
Kreuzig fassen. Da D. bis zum 12. Sept.
fest ist, auf in seinem neuen Haus noch
fortwährend Reparaturen gemacht werden
muss so ein Wasser fallen bis zum 19.
Sept. gehen bis zum Ende der Frau R.
Kreuzig montiert und dem Hofmeister für
ist wahrscheinlich aber noch länger. Auf,
mir wollen abwarten, was für Dienste
kommen, es sollte Ihnen bloß noch längere
die sagen.

Mein Frau, da nach auf dem Lande
ist und die ich gehen befinde, bist Frau
Frau Gumpert bereit für ihren Brief
danken.

Mit aufrichtigem Gruß

Ihr ergebener

W. Fischer.

Darle, D. 29. Aug. 1868.

2893

Manufaktur Gewand.

Herrn Herrn, was mir Dr. Winkler sagt,
ich keine Briefe vorfinden, das Sie von dem
1. Oktober wieder einige Bekannte. Ganz
Merk, dass ich den Brief bringen wollte, ich
auf einige Tage verzicht, ich habe Auftrag gegeben,
dass, dass ~~was~~ immer für den Brief bei
meinem Besuche (am Montag) geschehen, und
so wird Frau durch den Jüngling gewahrt,
unmittelbar mit Sie mit dem Rückblick,
tatsächlich, in dem es möglich falls der
Mittelwörter unterbringen könnte, wenn Sie die
selben von Frau einige besprochen wollen,
dass. Ich ~~mit~~^{aber} ~~gesehen~~, ~~den~~ Gedächtnis ~~gegen~~
erwähnt mir einige Gedanken. den Herrn,
nach, auf meine ~~hingewandten~~ ~~Stagen~~ ~~befindend~~,

bleibt von Göttingen nach Lafe etwa
2 Tage unterwegs. Hier angekommen
wird er sofort eingeladen, damit
die Magier wieder gebraucht werden können,
und in einem Götterfingern untergebracht
die Pagen in diesem Götterfingern, in welchem
fortwährend ein lebendes Werkzeu steht,
das, viel Staub in sich einschließt, lange
nicht zu lassen, steht mir nicht möglich,
wenn aber auf Jahr Markt über dem
Messung Räumlichkeiten hat, in die sie
genommen gebracht werden können, so
wäre es doch empfehlenswert, daß sie den
Transport überwachen, damit nichts verloren
wird, und dann haben sie einen doppelten
Gang, erst einen genommen und dann
den definitiven. Mögen sie nicht den
Fehlern noch verbleiben und im Laufe

was ich oft weif und in demselben Tage geübt

Das Oktoberfest weif sich einige Tage in
das Bewußtsein einzuführen? die Musikanten vor
ganz ^{gleich} erst mit Anfang November.

Min mollar weif was Hans J. Marku
weiff überlagern die die die Paufe aber das
weif rauff.

Mit freundlicher Grüßen

Ihr ergebener

W. Fischer

Leipz. d. 10. Sept. 1868.

2894

Manuscript Freund,

Es ist mir unversehentlich wohl angefallen,
dass bei der Declaration der Zollbeamten
unter Frau Hartrath (Pfingel, Frau,
früher Gaffner, Wilber ist die Frau Geymann
bisher Abplaus Frau Schuster vom Laube,
sich unversehentlich in diesem Falle
gibt Alles sehr rasch ^{in die Hände} - geben Sie nicht
im Voraus dabei zu sein, so wissen Sie in
jedem Fall eine Liste der Manuskripten mit,
früher und das Gewicht angeben - jeder
Posten muss beschriftet, als Pfingel u. d. eingereicht,
zu Bildern beschriftet, Wilber beschriftet u. aus
geben.

Mit bestem Gruß
Ihre W. Krichen.
Es wäre die Mitte September können
sich über ein mit demselben besprechen, für
dies am besten angeht. Wäre.

Wapl. den 27. Sept. 1868.

2895

Wassföhrer J. J. J.

So eben habe ich Ihren Brief erhalten; der
inliegende Zettel soll besorgt werden.
Die Adresse des Faktors ist: J. J. J.,
Albansmühl 62. daß Sie den Wenzel
in einem solchen Tage benehelliger
bedauern sollte ich, wenn ich bei der Zeit-
samung des Wenzels nur Ihre Meinung
und bei den jaht Ihre gütliche Meinung
tagelänge. Wenn man auch auf so viel
Licht ausstellt, würde auf die Besuche
nicht auf dem anderen Malen und
nicht auf dem anderen die Tugend in
Jahre J. J. J. gefast werden. Ich werde
den Faktor aber annehmen, die Tugend nicht

1811. 1. 21. 1811

212

möglichsten Laufflämigung zu vornehmen.
 Gustave sagte mir das Fidele auch, ob
 sie nun der Fest ein Brief an Sie bei ihm
 abzugeben worden / ich glaube, wenn Carlus,
 ich sagte ihm, was Sella ihn nach Leipzig
 poste restante schicken, da er Ihnen nun
 dort nach Ihrem jetzigen Aufenthaltsorte
 geschickt würde. Ist dies nach nicht geschehen,
 so bitte ich Sie ihn bitten der Festimation
 in Leipzig zu declarieren. Ich werde
 morgen Samstag nach Pölkens an die
 Versammlung des hiesig. geistlichen Standes
 Gesellschaft, wank aber übermorgen den festlichen
 Mittwoch zurückkommen. H. 1. July ist
 abgemitt; es sagt mir, daß entgegen seinem
 früherem Flehen auch für die hiesigen nach
 Coblenz abzugeben für seine Hofierung habe
 Ihnen aber dieses verbindungs-gewisse zu

Disposition, die wir Ihnen bei diesem an
Ihre Hoff, die Fortsetzung macht, werden,
die Hand auch sehr gerne silberne zum
Hand sein werden. Das darüber kann ich
auch mündlich mit Ihnen reden, ich bitte
Sie mich gleich nach Ihrer Ankunft durch
einen Anwalt oder auch selbst nach demselben
zu beauftragen, damit ich mich zu Ihrer
Ausführung stellen kann.

Meine Frau ist gespannt wieder zu sehen,
kommen.

Mit besten Grüßen von uns beiden an
Sie und an die Frau Ihre Frau Gemahlin

Hr. W. Vöcher.

Basel, den 12. Oct. 18 68.

2896

Manuscripten Herr College,

So sind meine Kinder das Verlassene
sich mag ich hier nicht ins Haus kommen
und überfüllen Ihnen damit Freitag über
die Gasse in unsern Dienst. Man
sich wieder ganz festgestellt sind und über
das hier über die Anden, z. B. über die
zu unfernen Aufsicht, Rückkunft zu an-
sichtlich werfen, das ich auf so bitte
ich Sie mich im Lucern der Bibliothek
aufzusuchen und werden gerne zu Ihrer An-
sichtigung sein.

Ihr ergebener

W. Vöcher

Basel, den 17. Octob. 1868.

2897

Herrn Johann Schmid,

Dies Ihre freundliche Nachfrage kann ich
Gottlob berichten, dass es meinem Kinde
vordenklich geht. Mit herzlichen Bedauern
vernehmen wir, dass Sie sich wohl erholen
nicht wohl befinden, und ich bedauere es
doppelt, dass ich mich jetzt nicht wohl
Ihren Besuch durch.

Indem ich Ihnen baldige vollstündige
Wiederherstellung wünsche, verbleibe
ich
Ihr freundlichster ergebener

W. Kocher.

Basel, den 21. Oct. 1868.

2898

Maximilian Lammert

den Mitgliedern des Circels und des Logierungs-
collagesiums, die ich Ihnen durch Mongers nicht
unserer Komites, kund folgender:

den Circel:

Herrn Prockmayer, 3 Martinsberg,
platz.

des Logierungscollagesiums:

Herrn Kappeler, 5 Lurysandberg,
platz.

Lurysand - Hofst. Adelf (Lurysand)
23 Malzger.

Ich bin sehr angenehm die Nachricht

anlässlich der zu erwarten, dass morgen
Sonntag Abend 7 Ubr in der Max,
Kinotheater der Stadt n. Pflanzgarten aufge-
führt wird, unter Mitwirkung n. Pflanzgarten.
Manne die Mühefreund sind, sollten Sie
dies Aufführung nicht verpassen.

Mit freundlichen Grüßen

zu erlauben

W. Fischer.

Vorstand
VORSTAND
Hochgeehrter Herr.

Indem wir Ihnen hiemit anzeigen, dass der **internationale Congress für Alterthumkunde und Geschichte**, welcher 1867 in Antwerpen und 1868 in Bonn zusammengetreten, dieses Jahr **vom 20. bis zum 24. September in Basel** stattfinden wird, beehren wir uns Sie freundlichst zur Theilnahme an demselben einzuladen. — Zugleich ersuchen wir Sie, falls Sie wissenschaftliche Thesen zur Besprechung vorzuschlagen wünschen, dieselben möglichst bald (spätestens bis zum 15. Juni) an das General-Secretariat in Basel (Dr. **J. J. Bernoulli**, Kanonengasse N^o 19) einzusenden, damit sie bei der Feststellung des Programms berücksichtigt werden können. Dieses selbst wird Ihnen nebst dem Anmeldebogen im Lauf des Juni zugestellt werden.

Der Präsident: **W. Vischer.**

Basel, den 4. April 1870.

Vorstand.

Präsidenten:

- W. Vischer**, Rathsherr und Professor in Basel.
E. Desor, Nationalrath und Professor in Neuenburg.
G. von Wyss, Präs. der schweiz. geschichtsforsch. Gesellschaft u. Prof. in Zürich.

Generalsecretäre:

- Dr. J. J. Bernoulli** in Basel.
Eug. M. O. Dognée, Dr. jur., Mitglied der archäol. Academie zu Lüttich.
E. aus'm Weerth, Professor in Bonn.

Quästor:

- Dr. K. Zimmermann** in Basel.

Mitglieder des Comité:

- | | |
|---|---|
| G. Bischoff , Staatsschreiber. | Amad. Merian , Stadtrath. |
| K. Burckhardt , Rathsherr. | Dr. J. J. Merian . |
| Fr. Burckhardt , Prof. u. Rect. der Gewerbeschule. | Pet. Merian , Alt Rathsherr u. Prof. |
| Jak. Burckhardt , Prof. | Rud. Merian-Burckhardt , Stadtrath. |
| W. Burckhardt-Sarasin , Stadtrath. | Dr. Rem. Meyer . |
| Dr. Theoph. Burckhardt . | Dr. G. Meyer von Knonau in Zürich. |
| D. Fechter , Dr., Conrector. | Pater Gall Morell in Einsiedeln. |
| Fr. Forel in Morges, Präs. d. geschichtsforsch. Ges.
d. rom. Schweiz. | Aug. Quiquérez in Bellerive. |
| Ed. His-Heussler . | L. Rüttimeyer , Prof. |
| W. His , Prof. | Dr. Stanz in Bern. |
| Huber-Saladin , Eidg. Oberst in Genf. | J. Stehlin , Architect. |
| Gottfried Kinkel , Prof. in Zürich. | G. Teichmüller , Prof. |
| J. Mähly , Prof. | W. Vischer , Prof. u. Bibliothekar. |
| Dr. Fr. Meisner . | Dr. Herm. Wartmann in St. Gallen. |

Statuten.

- 1) Die Eröffnung des Congresses findet am 20. September 1870 um 10 Uhr in der Aula der Universität statt, der Schluss desselben am 24. September.
- 2) Der Congress theilt sich für seine Arbeiten in drei Sectionen, nämlich 1) für die Urgeschichte, 2) für das heidnische Alterthum, 3) für die christliche Zeit, — welche zu verschiedenen Stunden sich versammeln und an welchen jedes Mitglied Theil zu nehmen berechtigt ist.
- 3) Die Sectionen wählen ihre Vorstände. Letztere stellen täglich ihre Sitzungen und Tagesordnungen fest.
- 4) Bei den Verhandlungen wird die deutsche und die französische Sprache gleichmässig zugelassen.
- 5) Niemand darf sprechen, ohne sich vorher gemeldet, und das Wort vom Vorsitzenden erhalten zu haben.
- 6) Die Vorträge dürfen höchstens die Dauer einer halben Stunde haben.
- 7) Das Ablesen der Reden ist nicht gestattet; jedoch bleibt es dem Vortragenden unbenommen, Citate aus Schriftstellern und dergl. vorzulesen.
- 8) ~~Neue, nicht im Programm aufgestellte Fragen, sind am Abend vor der gewünschten Discussion den~~ Sectionsvorständen schriftlich einzugeben, damit dieselben über deren Zulassung entscheiden.
- 9) Jedes Mitglied des Congresses zahlt zur Theilnahme an demselben ein Eintrittsgeld von Fr. 10.
- 10) Die Repräsentanten der öffentlichen Blätter erhalten auf ihr Ansuchen reservierte Plätze.
- 11) Die Anmeldungen und Zuschriften zum Congress beliebe man an den General-Secretär in Basel zu richten. Das Geschäftsbureau für die Anmeldungen und Anfragen der Ankommenden wird sich vom 20. September an im unteren Saal der Lesegesellschaft (Münsterplatz N^o. 8) befinden.

Leipzig den 3. Nov. 1872

2900

Lieber Freund,

Es thut mir leid, daß ich außer Stande
bist Ihnen auf Ihre jüngere Briefe nicht zu
gehen da ich eben vielfach von sehr vielen
Leuten, sowohl in Göttingen als in Leipzig,
nach und für solche ja gefordert sind einen
persönlichen Eindruck von Ihnen zu erhalten. Ich
hoffe aber auf unsere Correspondenz
im Betreff des Journals, das Sie machen,
wobei unvollständig ist, so daß ich mich doch
geheue, bei diesem Anlasse herzlich von
Ihnen zu verabschieden und Ihnen einen Gruß
zu schicken zu können. Ich werde mich nicht
* Mein Vater hat es einmal schriftlich in einem Briefe
an mich auf einen weiteren Eindruck von Ihnen.

1891. Nov. 3. Nach. 1891

0092

nechte Gründe, als wir endlich das Verbot
Frau Pfingstberg erlassen und nun ein
unendlich Manuskript über Sie und Ihre Familien
zu lesen bekommen. Das wird jetzt ab, ab,
gesehen nun das Harlekin, das wir durch
das Tod unserer Pfingstbergs erlitten
haben, wir ganzem Glück, meine Frau hat
dasselbe auch kopiert und mitgenommen,
das jetzt ab ist jetzt wieder nach Ordnung.
Was mich betrifft, so war ich im Freund den
letzten undentfalleh für Sie in Anspruch
genommen durch die Arbeiter für die Sie an
Ihre Hand eine Sammlung von deutschen
Gemeinden, welche die höchste Gesellschaft
auszuführen. Glücklicherweise ist das
nun zum Ende gebracht, und ich kann mir,
wie Sie auf wieder auf andere kommen.

musste das man sich in unersetzlichen Dankschulden
in dem ganz neuen Welt ausgesetzt glaubt.

Leblich ist bekannt darüber, dass alle ihre
gütliche Freundlichkeit fortgesetzt, auch ihre
Unglückseligkeit, dann die klaren Pflicht und die
Sich, sie nicht mehr auf, Kunst und Kunst
bestand zu gewöhnen und sie zu zeigen, man
nicht sie ihre so lange nicht fortzusetzen, ab nicht,
da sie ihre Freiheit, bald einmal aus der
Ihre sind immer zu erhalten.

Manne Frau lobt Ihre Frau Gemüthe
namentlich für die Freundlichkeit König darüber,
dass sie nicht in erhalten und lobt sie sehr
auf gewisse; dass ist die besten, nicht die
bestand zu unglücklich und auch die Kinder
gleich gewisse, mein Jüngling hat nicht
zu unglücklich, das ist meine Freiheit nicht
namentlich nicht.

Mögen die Besten Freiheit fortsetzen
so gibt nicht auf
das Manne bestand zu
gewisse
W. Fischer.

Lupel den 23. Sept 1823.

2901

Messieurs Jovine,

Euxpangere bin miran bapen darel
lier die freindliche Gube, die bin mir
selber zükommern lassen und die ich
mir mit Ferkoffe näher ansehen werde,
sobald ich die nöthige Weisheit dazu habe.
Zunächst frucht es mich, aus der Akter,
Führung des selbsten Formis auch der Mediziner
Hochverehrten Bericht und dass sie beyler
sunder Posten zu sehen, dass bin immer
auf immer gedanklich und ihre lebendige
Aufmerksamkeit um Lupel barmherzig haben.
Schließlich haben bin mit dem Lügen der
G. G. A., der das Angewandte der Gessichte der G.
griffel der Jovine aufstellt, so dass auch

ich mittheilen will meine Arbeit zu Ende gebracht
haben, die mich in der letzten Zeit
dann abwärts an die letzten Tage sehr
angenehmlich beschäftigt hatte. Die Zeit
jetzt habe ich dann immer sehr länger ge-
spürt. Man wird wohl nicht in die Folge
sich nach dem Entkommen, nur die
ich Anfang Juni wohl das nächste Ein-
drücken nach Hause zurückgekommen bin.
Die Dornen habe ich mit meinen Schwär-
zspinnern die den in St. Moritz gebracht
und so die mir, im Winter mit meinen
Schiffen an die Arbeit gehen zu können.
Meine Leistung danken mir meine meine,
biete Aufnahme in der Kaiserstraße zu
bezahlen.

Meine Frau ist leider sehr krank und etwas
schwer; ich hoffe die gute Bekämpfung der
Krankheit nach und nach zuwege zu bringen;

Sie sind wieder einmal ohne mein
wastliche Spardar, in Pensionen bringt Sie
mein langjährige Gerechtigkeit, aber die letzten die
noch nicht einmal heute, ab in dem Sie so
bedürfen, um ab in dem Jahre Pensionen
geben und Sie meine so hoch, einmal ab und
noch einmal zu verstehen.

Doch ist Sie bitten, mich die Gerechtigkeit
in laudable Erinnerung zu machen.

Mit langjähriger Gerechtigkeit
Ihre ergebene Frau

W. Vischer.

Wenn Sie Prof. L. Meyer heute so bitten
auf Sie, mich auch ihre Gerechtigkeit zu verstehen.